



bdew

Energie. Wasser. Leben.

FORUM Ruhrverband 2021

Europäische und nationale Rahmenbedingungen für die Wasserwirtschaft

Martin Weyand

BDEW-Hauptgeschäftsführer Wasser und Abwasser

Mitglied der BDEW-Hauptgeschäftsführung

© BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. 14.09.2021

ENERGIE. WASSER. HILFT.



Rheinland-Pfalz



Nordrhein-Westfalen

Rheinland-
Pfalz:

Hilfsangebote

Informationen

Nordrhein-
Westfalen:

Hilfsangebote

Informationen

bdeu

Energie. Wasser. Leben.

Die Wasserwirtschaft
im BDEW

Stakeholderdialog Spurenstoffe und Herstellerverantwortung

Aktueller Stand

- > 5 Jahre Spurenstoffdialog des BMU/UBA
- Neues Spurenstoffzentrum in Leipzig
- 3 Runde Tische: Röntgenkontrastmittel, Diclofenac, Benzotriazol; weitere geplant
- BDEW hat Fondsmodell zur Herstellerverantwortung in Debatte eingebracht

> 5 Jahre Spurenstoffdialog: BDEW-Bewertung

Was ist aus Sicht der Wasserwirtschaft positiv zu bewerten:

- Dialog mit allen relevanten Stakeholdern
- Erweiterung der Diskussion auf den gesamten Stoffzyklus von der Herstellung bis zum Eintrag in die Gewässer
- Abkehr von der flächendeckenden Einführung einer 4. RST – Kriterien Ökologie im aufnehmenden Gewässer und Gewässernutzungen
- Systematisierung des Stofffokus durch ein sachgerechtes Prüfschema
- Erkennen der Bedeutung von Informations- und Aufklärungskampagnen (z.B. „Essen macht klar“)

> 5 Jahre Spurenstoffdialog: BDEW-Bewertung

Was ist aus Sicht der Wasserwirtschaft nach wie vor unzureichend und was fordert die Wasserwirtschaft:

- 1. Stark uneinheitliche Umsetzung zur möglichen Erfordernis einer 4. RST in den Bundesländern**
 - stärkere Konkretisierung und mehr Einheitlichkeit in der Umsetzung
 - klare Finanzierungsperspektive nicht nur der Investitions-, sondern auch der Betriebskosten

2. Keine Konkretisierung der Herstellerverantwortung in Form von Maßnahmen

- ohne Einbeziehung des gesamten Stoffzyklus keine nachhaltige Verminderungsstrategie
- konkrete quellenbezogene Maßnahmen zur Reduzierung des Spurenstoffeintrags, z.B. großes regionales Projekt zur Reduzierung des Eintrags von RKM
- Identifikation weiterer quellenbezogener Maßnahmen, z.B. Umweltklassifikation von Medikamenten (siehe Schweden), umweltbezogene Zulassungskriterien, schnelles Anwendungsverbot von PFOS auch in der Hartverchromung

3. Ungeklärte Finanzierung von Maßnahmen zur Verminderung des Spurenstoffeintrags

- Umsetzung der erweiterten Herstellerverantwortung in ein Finanzierungskonzept (z.B. Fondsmodell des BDEW)
- Vorgabe eines europarechtlichen Rahmens

bdeu

Energie. Wasser. Leben.


Die Wasserwirtschaft
im BDEW

Bundestagswahl 2021


Aussagen Wahlprogramme zur Wasserwirtschaft - Auszug




Konzept
der
„Schwammstadt“




Prävention
von
Gewässer-
verunreinigungen



Verursacher-
gerechte
Abwasserabgabe



Produkt-
verantwortung
und
Hersteller-
verantwortung



Umsetzung
Wasser-
rahmenrichtlinie



Modernes
Wasser-
management

Nationale Wasserstrategie – 4 Schwerpunktthemen am 8. Juni 2021 vorgelegt I

Schwerpunkt I: Wasserknappheit vorbeugen, Nutzungskonflikte vermeiden

- Sauberes Wasser ist in D ausreichend verfügbar, überall und jederzeit
- Wasserhaushalt ist gegen Klimaextreme gewappnet
- Schwammstadt und Moorrenaturierung
- Zum Erreichen der Ziele werden verschiedene Aktionen genannt (u.a. Leitbilder und Versorgungskonzepte)

Schwerpunkt II: Wasserinfrastruktur an den Klimawandel anpassen

- Modernisierung und Resilienz der Infrastruktur
- Anpassung an Starkregen und Hochwasserereignisse
- Dafür: Unterstützung der Kommunen und wassersensible Städte und
- Leitlinien für die Anpassung entwickeln
- Und Bedarf für überregionale Versorg.

Nationale Wasserstrategie – 4 Schwerpunktthemen am 8. Juni 2021 vorgelegt II

Schwerpunkt III: Gewässer sauberer und gesünder machen

- Spurenstoffe vermeiden
- Null-Schadstoff-Aktionsplan der EU auch in D.
- Hersteller- und Verwenderverantwortung
- Dafür: Wissen ausbauen, Abwasserabgabe ertüchtigen, Unternehmerverantwortung, Pandemievorsorge

Schwerpunkt IV: Finanzierung für den Umbau der WaWi auf eine breite Basis stellen

- Große Investitionen notwendig
- Beteiligung des Bundes erforderlich
- Sofortprogramm: Eine Milliarde Euro für Gewässerentwicklung und Anpassung der Wasserwirtschaft an den Klimawandel
- Dafür: Abwasserabgabe und Herstellerverantwortung; Wasserrecht weiter entwickeln

bdeu

Energie. Wasser. Leben.

Die Wasserwirtschaft
im BDEW

Eine Wasserstrategie für Deutschland

Handlungsempfehlungen der Wasserwirtschaft
für die 20. Legislaturperiode

Vorsorgeprinzip und Verursacherprinzip umsetzen

Stoffeinträge (z. B. Arzneimittel, Mikroplastik, Pestizide) an der Quelle vermeiden und Minderungsmaßnahmen von der Herstellung bis zur Anwendung über die gesamte Akteurskette identifizieren

Umweltökonomische Instrumente nutzen: verursachungsgerechte Finanzierung der Abwasserentsorgung

Weitergehende Maßnahmen der Abwasserbehandlung dort, wo ökologisch oder nutzungsbezogen erforderlich und sinnvoll entsprechend dem Konsens des Spurenstoffdialogs des Bundes



Strategie zur Minderung der Folgen des Klimawandels: Jetzt handeln!

Hochwasser- und Überflutungsschutz

- Mehr Wasserrückhalt in der Fläche
- Städtebauliche Integration wasserwirtschaftlicher Maßnahmen (Retentionsräume, multifunktionale Flächennutzung u. ä.)

Regenwassermanagement nachhaltig gestalten

- Versickerungsmöglichkeiten vor Ort schaffen
- Unterstützung von Ländern, Städten und Gemeinden in der Umsetzung einer nachhaltigen Wasserstrategie



Kreislaufwirtschaft voranbringen

Energetische Nutzung von Klärschlamm und Klärgas als erneuerbare Energie fördern

Die Bundesregierung ist gefordert,

- die Energienutzung von Klärschlamm bzw. Klärgas zu fördern. Hierzu prüft die Bundesregierung bis 2023 den Wegfall von Hemmnissen und die Förderung durch Verbesserung gesetzlicher Regelungen.



Europäische Umweltgesetzgebung nachhaltig gestalten

Kostentragung entsprechend
Herstellerverantwortung verankern

Neue EU-Arzneimittelstrategie
konsequent und verbindlich umsetzen



bdeu

Energie. Wasser. Leben.

Die Wasserwirtschaft
im BDEW

Überarbeitung der kommunalen Abwasserrichtlinie

Ausgewählte Politikoptionen im Detail

Neue Mikroschadstoffe (Bspw. Arzneimittelrückstände):

- Grenzwerte für bestimmte Stoffe: „Proxy Substances“
- Ausbau einer vierten Reinigungsstufe (unter bestimmten Bedingungen wie Größe > 100 000 EW)
- Risikobasierter Ansatz basierend auf Sensitivität der Gewässer und Vorkommen der Substanzen

BDEW: Die Ergebnisse der AG4 des Spurenstoffdialogs bilden gute Grundlage.

Erweiterte Herstellerverantwortung:

- Einführung des Prinzips der erweiterten Herstellerverantwortung im Rahmen der verursachergerechten Finanzierung

BDEW:

- Umsetzung des Fondsmodell bzw. Prüfung
- Prüfung und Zusammenstellung von **Erfahrungsberichten über den Ausbau und den Kosten der vierten Reinigungsstufe** zu teilen.

Ausgewählte Politikoptionen im Detail

Methanemissionen:

- Festlegung eines **Referenzwertes und Reduktionsziele für Methanemissionen** in großen Kläranlagen

BDEW: Verweis auf hohen Emissionsanteil der Landwirtschaft & Versuch der Quantifizierung der Methanemissionen für die Abwasserseite durch die eingerichtete Arbeitsgruppe. Beitrag der Wasserwirtschaft zu Methanemissionen ist deutlich geringer als in anderen Sektoren der Abfallwirtschaft. KOM wird aufgefordert relevante Studien vorzulegen.

Kreislaufwirtschaft – Klärschlamm:

- **Mindestanforderungen an die Phosphorrückgewinnung** und andere Wertstoffe (für alle oder nur große Kläranlagen)
- Einführung der **verpflichtenden anaeroben Vergärung**
- **Überprüfung der Wiederverwendung von Klärschlamm** in der Landwirtschaft
- Einführung von Maßnahmen an der Quelle, um sicherzustellen, dass die **Verschmutzung von Klärschlamm verhindert** wird

BDEW: Deutsche Abwasserverordnung könnte als Beispiel für eine inhaltliche Umsetzung dienen. Dabei muss der Marktzugang von Phosphorrecyclaten gewährleistet werden.

Ausgewählte Politikoptionen im Detail

Entfernung von Nährstoffen:

- Strengere **Grenzwertsetzung für die Nährstoffreduzierung** (Nitrat & Phosphor) für alle großen Kläranlagen > 100 000 EW
- **Allgemein strengere Grenzwerte** für Nitrat und Phosphor, unabhängig von der Größe des Abwasserentsorgers
- **Risikobasierter Ansatz** (Zulassung von Ausnahmen, falls die Wasserqualität nicht beeinträchtigt wird)

BDEW:

- Grenzwerte sollten **verhältnismäßig und zielführend** sein und die Rückkoppelung zu den Einträgen bewirken. Die Festlegung von Grenzwerten sollte entsprechend dem **Verursacherprinzip** bereits bei der Zulassung von Stoffen und Produkten erfolgen.
- Alle Eintragspfade, z.B. auch aus der Landwirtschaft, mitberücksichtigen, denn nicht alle Eintragspfade sind durch Kläranlagen bedingt. In diesem Sinne wäre eine **Stoffstrombilanzierung** wünschenswert.
- Ein **risikobasierter, gewässerbezogener Ansatz** wird bevorzugt. Basierend darauf ist zu entscheiden, ob weiterführende Regelungen erforderlich sind. Im Fall von Anlagen, für die Phosphor- und Nitratreinträge nicht relevant sind, wären verpflichtende Überprüfungen nicht zielführend. Eine weitergehende P-Reduktion würde zu einer notwendigen Filtration des Abwassers führen und einen erhöhten CO₂-Fußabdruck verursachen.

Ausgewählte Politikoptionen im Detail

Information der Öffentlichkeit:

- Erhöhung der **Transparenzanforderungen**
- **Öffentliche Beteiligung**

BDEW:

- Hier sollten die möglichen **Gemeinsamkeiten und Unterschiede** sowie die Mindestlinie der Nichtüberschreitung der Anforderungen aus der neu verabschiedeten **Trinkwasserrichtlinie (2020/2184)** **verglichen** werden. Es sollte erörtert werden, welche **Informationen abwasserspezifisch** sind und über gegenwärtige **Anforderungen der deutschen Abwasserverordnung hinausgehen**.
- Darüber hinaus muss geklärt werden, welche Informationen für **Verbraucher** einen **konkreten Mehrwert** darstellen.

bdeu

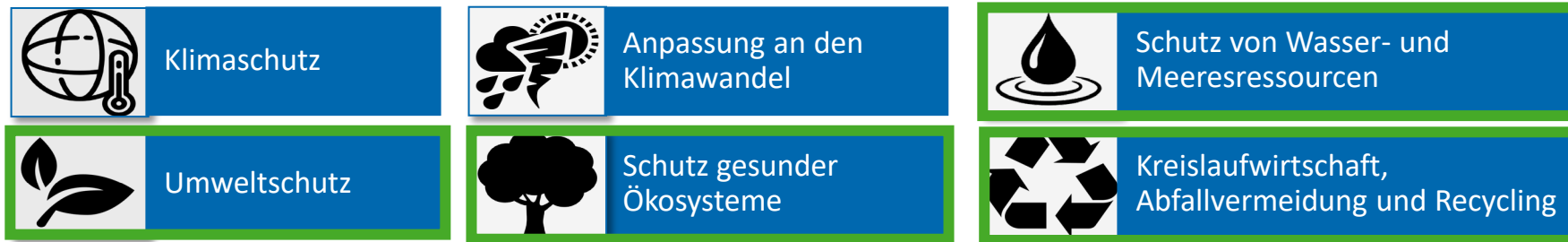
Energie. Wasser. Leben.

Die Wasserwirtschaft
im BDEW

Nachhaltige Finanzierung

Technische Bewertungskriterien der Taxonomie-Verordnung:
Betroffenheit der deutschen Abwasserwirtschaft

Taxonomie-Verordnung & technische Bewertungskriterien



Vorschlag über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen ("**Taxonomie-Verordnung**").

1. Wesentlicher Beitrag zu einem der sechs Umweltziele.
2. Keine erhebliche Beeinträchtigung der sechs Umweltziele.
3. Soziale Mindeststandards.
4. Technische Bewertungskriterien zu (1) und (2).

➔ **Vs. Mitte 2022:** Verabschiedung des delegierten Rechtsaktes durch die Kommission.

- BDEW-Positionspapier und Beteiligung an der öffentlichen Konsultation zu den ersten zwei Umweltzielen (18.12.2020).
- Andauernd: BDEW-Beteiligung an der öffentlichen Konsultation zu den verbleibenden Umweltzielen.

Ersteinschätzung der technischen Bewertungskriterien für die Wasserwirtschaft



Behandlung von kommunalem Abwasser

- Vorgaben müssen sich an den Maßnahmen der sich in der Überarbeitung befindenden kommunalen Abwasserrichtlinie (Legislativvorschlag Q1 2021) orientieren.
→ Vermeidung inkohärenter oder exzessiver Vorgaben durch die Taxonomie



Phosphorrückgewinnung

- Ablehnung eines pauschalen Rückgewinnungswerts von 10% des eingehenden Phosphors.
→ Es bedarf zunächst einer europäischen Regelung bspw. im Rahmen der kommunalen Abwasserrichtlinie.
- Positiv: Forderung des Aufbaus eines Marktzugangs für zurückgewonnenen Phosphor